



Wohnparkkirche

März, April 2022



Aschermittwoch



Palmsonntag

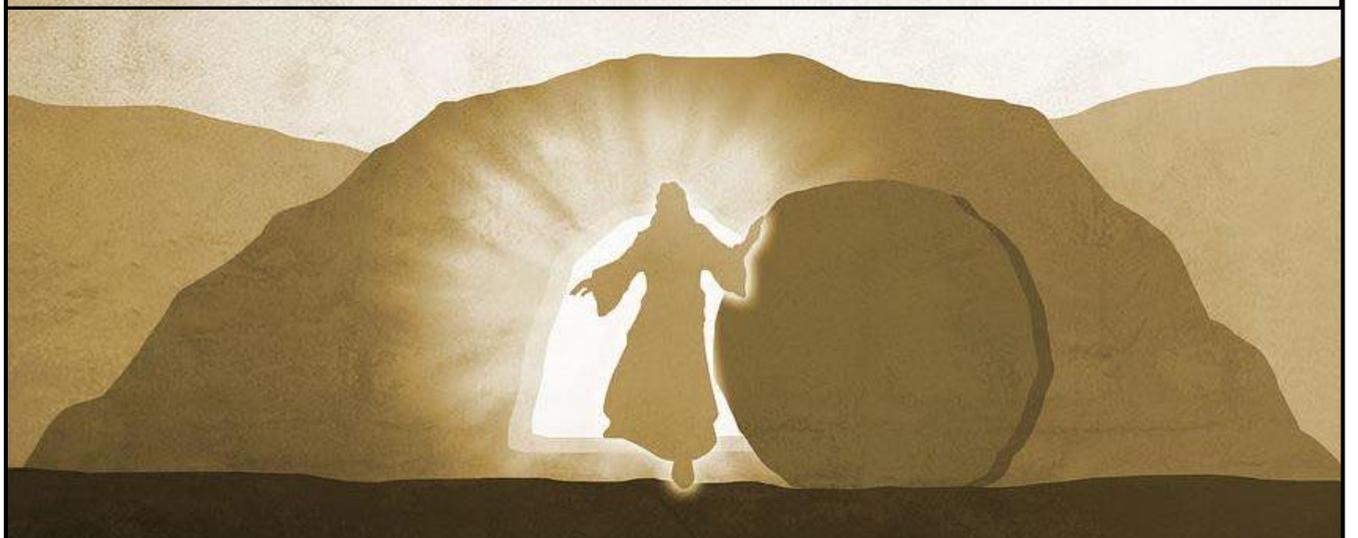


Kreuzweg



Karfreitag

Frohe und gesegnete Ostern



Aschermittwoch, 2. März

Aus dem Hl. Evangelium, Mt 6,6
Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Gedanken zum Tag

Einmal wird aus dem blühenden Leben Asche. Aus den leuchtenden Farben graues Mehl. So geht es auch uns – Vergänglichkeit, das bedeutet Asche. Unsere Vergänglichkeit, nicht die der Anderen.

Was mir auf Erden groß erschienen und was klein und was verächtlich, alles Asche, alles.



Gebet zum Aschermittwoch

Himmlicher Vater, du hast uns die heiligen vierzig Tage als eine Zeit der Umkehr und der Buße gegeben. Hilf uns, diese Zeit zu nutzen, um im Glauben an dich zu wachsen und ein Leben nach deinen Geboten zu führen.

Palmsonntag, 10. April

Aus der Lesung, Phil 2,8
Er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod am Kreuz.

Gedanken zum Tag

Blicken wir in unser eigenes Leben: Wenn wir uns selbst gegenüber ehrlich sind, werden wir unsere Unaufrichtigkeit, Heuchelei und Doppelzüngigkeit sehen. Wie viele gute Absichten wir verraten haben! Wie viele gebrochene Versprechen! Wie viele Vorsätze haben wir aufgegeben! Der Herr kennt unsere Herzen besser als wir selbst, er weiß, wie schwach und unbeständig wir sind, wie oft wir fallen, wie schwer es uns fällt, wieder aufzustehen, und wie schwierig es ist, manche Wunden zu heilen.



Gebet zum Palmsonntag

Herr Jesus Christus, wir sind wankelmütig wie die Menge, die einmal „Hosanna“, einmal „Kreuzige ihn!“ ruft. Du hast Geduld mit uns und bleibst immer treu. Bleibe bei uns auch in den dunklen und traurigen Stunden des Lebens.

Gründonnerstag, 14. April

Aus dem Hl. Evangelium, Joh 13,6-7
Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.



Gedanken zum Tag

Wir feiern keine rührselige Erinnerung, vielmehr gibt Jesus sich heute – wie damals – und in jeder Messfeier. Er will die Nahrung der Jünger sein. Nach Ostern feiern wir diesen Auftrag, immer im Bewusstsein, dass sie tun, was er getan hat, ja mehr noch, dass er selbst mit ihnen feiert und sich verschenkt. Er wird zur Nahrung und verteilt sich an die Menschen.

Zu oft gehen wir gedankenlos zur heiligen Kommunion, sie ist selbstverständlich. Ist sie aber auch Ausdruck dieser tiefen und unergründlichen Sehnsucht nach dem großen Gott, dessen Liebe wir nie ausschöpfen können?

Gebet zum Gründonnerstag

Herr, du hast deinen Freunden die Füße gewaschen. Öffne auch unser Herz angesichts der Blöße und Verwundbarkeit der anderen. Lass uns erkennen, was bei dir wirklich zählt.

Karfreitag, 15. April

Aus dem Hl. Evangelium, Joh 19,30

Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Gedanken zum Tag

Die Krise des Karfreitags:

Statt des erwarteten Wunders, dass Jesus vom Kreuz herabsteige, blieb er ohnmächtig am Kreuz hängen. Immer wieder hatten sie von ihm ein machtvolles, Auftreten verlangt, aber er gibt sich hin, hält aus, leidet.

Da verließen ihn viele.

Die Krise der Auferstehung, in der sich Gott als stärker erwies als der Tod, gegen den doch angeblich kein Kraut gewachsen sei.

Die Krise, in der sich zeigte, dass die irdische Wirklichkeit nicht alles ist, dass es viel mehr ein größeres Leben über alle Grenzen des Todes und der Hölle hinausgibt.



Gebet zum Karfreitag

Herr Jesus, lass uns das Wunder des Lebens erkennen! Schenke uns Hoffnung, auch wenn wir nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll.

Karsamstag, 16. April

Aus der Lesung, Phil 2,8

Er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Gedanken zum Tag

Am Karsamstag vertrauen wir der Zusage Gottes, dass das Weizenkorn nicht einfach in den Tiefen der Erde verschwindet und verdirbt, sondern dass die Saat gut aufgeht. Im Dunkel des Grabes entscheidet sich für uns die Zukunft.



Gebet zum Karsamstag

Hebt euch, ihr uralten Pforten, denn es kommt der König der Herrlichkeit.

Ostersonntag, 17. April

Aus dem Hl. Evangelium, LK 24,5
Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Gedanken zum Tag

Alle Christen sind eingeladen, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern und zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen. Es gibt keinen Grund, weshalb jemand meinen könnte, diese Einladung gelte nicht ihm. Fliehen wir nicht vor der Auferstehung Jesu. Geben wir uns niemals geschlagen, was auch immer geschehen mag. Nichts soll stärker sein als sein Leben, das uns vorantreibt.



Gebet zum Ostersonntag

Herr, stärke uns an diesem Ostertag. Lass uns vertrauen, dass du die Auferstehung und das Leben bist. Lass uns gewiss sein, dass das Beste noch vor uns liegt.

Ostermontag, 18. April

Aus dem Hl. Evangelium, LK 24,32
Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn.

Gedanken zum Tag

In der Emmaus-Geschichte hören wir, wie die Jünger den Auferstandenen in ihrer Mitte wussten, als er ihnen die Schrift deutete und mit ihnen Mahl hielt.



Öffnet sich da nicht eine hoffnungsvolle Perspektive in allem Verstehenwollen und Begreifenwollen und über alle Widrigkeiten und Gebrechlichkeiten dieses Lebens hinaus? Wie den Jüngern ist es auch uns aufgetragen, in dieser Welt heute etwas sichtbar zu machen von der Freude, vom Leben und von der Hoffnung auf die Auferstehung. An uns allen liegt es, dass die Menschen unserer Tage nicht nur ein leeres Grab sehen und nur fragen, wie das eigentlich sein kann, und dass sie über der Frage nach dem Wie der Auferstehung die viel wichtigere Botschaft übersehen: Dass nämlich mit dem Tod ein neues, wenn auch mit unseren Begriffen nicht fassbares Leben beginnt.

Gebet zum Ostermontag

Bleibe bei uns, Herr, wenn es Abend wird in unserem Leben.
Lass dein Licht leuchten über uns und schenke uns die Freude deiner Gegenwart.

Pfarrblatt neu...

Liebe Leserinnen und Leser!

Bis auf weiteres wird das Pfarrblatt 2-monatlich erscheinen, erstmals im März und April. Dafür gibt es folgende Gründe: Seit Monaten gab (und auch jetzt) gibt es – **nicht nur pandemiebedingt** – immer wieder Termin- und Zeit-Verschiebungen, Absagen oder neue, nicht bekannt gegebene Termine über die die Verantwortlichen/Zuständigen oft gar nicht, mitunter auch erst nach dem Drucken des Pfarrblattes, informieren.

Z. B. wurde am 22. Februar in der PGR-Sitzung beschlossen, dass die KiKi Kinderkirche nicht am 6. und 20. März, sondern eine Woche später, also am 13. und 27. März stattfinden wird.

Im Pfarrblatt konnte diese Terminverschiebung – noch rechtzeitig vor dem Drucken – korrigiert werden, nicht aber in der Wohnparkzeitung WAZ und dem Kaufpark-Gutscheinheft: diese waren da schon gedruckt...

Diese Terminänderungen führen auch immer wieder zu Diskussionen (*Was steht denn da wieder im Pfarrblatt? In der Zeitung steht ganz was anderes. Wieso weiß keiner was davon? und und und...*).

D. h., dass wir im Pfarrblatt nur mehr im Pfarrkalender eingetragene Termine (sofern sie mitgeteilt wurden) angeben werden. Alle anderen Termine erfahren Sie von den, für Ihre Bereiche zuständigen Leiterinnen oder Leitern, bei den Verlautbarungen am Ende der Gottesdienste, auf unserer Homepage unter www.wohnparkpfarre.at und am ausgehängten Wochenplan.

Nicht zuletzt wird durch das 2-monatliche Pfarrblatt der Papierverbrauch um 50% reduziert – ein nicht unwesentlicher Beitrag zum Umweltschutz; und es werden auch unsere Druckkosten dadurch gesenkt.

Für das Pfarrblatt-Redaktionsteam
Klaus Pühringer, Chefredakteur

Inhaltsverzeichnis

Rückblick, Seite 6

TRE (Treffen reifer Erwachsener): Unser Pastoralassistent Mag. Richard Kipkemoi LANGAT

März- / April-Vorschau, Seite 7 / 8

Aus der Sicht eines Christen, Seite 9

e.a. Diakon Peter Stroissnig: Exerzitien im Alltag, und „24 Stunden für den Herrn“

Aus Frauensicht, Seite 10

Elfi Loidl: Synode 2023

Was ich noch zu sagen hätte, Seite 11

Traude Grassl: PGR (Pfarrgemeinderat) Wahl

Hätten Sie es gewusst? Seite 12

Das Sitzen und Knien im Gottesdienst

Kinderpfarrblatt, Seite 13, 14

Jugendkirche, Seite 15

Gottesbilder, und „Hat Gott Gefühle“?

Christliche Wortschätze, Seite 16

Der Buchstabe P

Informationen, Seite 17

Margit Krammer: Fuß- und Handabdruck

Unsere Nachbarpfarre Neuerlaa, Seite 18

Gedanken, Schmunzelecke, Impressum, Chronik, Pfarrsekretariat, Seite 19

März- / April-Kalender, Seite 20

Beilage zur PGR (Pfarrgemeinderat) Wahl am 20 März

EDW (Erzdiözese Wien) und Corona

Hier hätten wir Sie gerne über die ab März geltenden Corona-Erleichterungen informiert. Buchstäblich 5 vor 12 erhielten wir am 24. 2. – gedruckt wurde das Pfarrblatt am 25. 2. – folgende (60.) Info-Mail vom Ordinariat der EDW: *Die von der Regierung angekündigten **Öffnungsschritte** ab dem 5. 3. 2022 werden auch Veränderungen für die **Feier der Gottesdienste** mit sich bringen. Sobald die staatliche Verordnung vorliegt, wird die Bischofskonferenz die Rahmenordnung diesen Öffnungsschritten anpassen. Sobald die neue Rahmenordnung veröffentlicht ist, werden wir Sie informieren.*

Also füllen wir den dafür vorgesehenen Platz mit dieser Karikatur vom 18. Februar, (erschieden im KURIER) aus.



RÜCKBLICK

TRE (Treffen reifer Erwachsener)

12. Februar

Unser Pastoralassistent Mag. Richard

Kipkemoi LANGAT erzählte – am 1. TRE-Nachmittag seit November – aus seinem Leben und zeigte dazu Fotos.

Übrigens: Kipkemoi heißt Kip = Bub, Kemoi = Mitternacht, und das ist seine Geburtsstunde. Er stellte seine Familie und seinen Heimatort in Kenia vor, berichtete über seine Schulausbildung und mit welchen Arbeiten er sich das Schulgeld verdienen musste.

Außerdem erzählte er über sein Theologiestudium in Kenia und später in Österreich.

Nachdem er die Entscheidung traf, nicht Priester werden zu wollen und dies seinem Bischof mitteilte, gründete er seine Familie später in Tirol: Seine Frau und er haben eine 12-jährige Tochter und einen 5-jährigen Sohn.



Im Jahr 2003 kam er wegen des Studiums nach Österreich. Fachtheologie studierte er an der Universität Innsbruck und das Bachelorstudium der Religionspädagogik an der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Edith Stein in Stams in Tirol.

In Vorarlberg hat er als Pastoralassistent und Religionslehrer sieben Jahre gewirkt und davor in einer englischen Volksschule in Innsbruck als Religionslehrer drei Jahre gearbeitet.

IM MÄRZ UND APRIL

Hi. Messen am:

- Samstag 18:00
- Sonn- und Feiertag (Ostermontag) 10:00
- 2. Sonntag im Monat 18:00
- Donnerstag 18:00

Beichtgelegenheit am:

Samstag 17:15

Rosenkranz am:

Samstag 17:20

Anbetung am:

2. Dienstag und letzten Donnerstag im Monat 18:00

IM MÄRZ

Tanzkreis

Jeden Dienstag ab 1. März, 16:00

Aschermittwoch 2. März

Coronabedingt:
Auch heuer
wieder die Asche
auf's Haupt und
nicht auf die
Stirn.



Kinderaschenkreuzfeier 17:00

Aschermittwochliturgie 19:00

LIMA (Lebensqualität im Alter)

Jeden Donnerstag ab 3. März, 10:00 & 11:15

Kreuzweg

Jeden Freitag ab 4. März, 18:00



Vesper

Jeden Sonntag ab 6. März, 18:00

Vesper (*lat. vespera = Abend*) Abendgebet.

TRE (Treffen Reifer Erwachsener)

12. März, 15:00

Thema bei Redaktionsschluss noch offen.

KiKi Kinderkirche

Neue Termine: 13. und 27. März, 10:00

siehe Seite 14, Kinderpfarrblatt.

KFB (Katholische Frauenbewegung) Frauenrunde 2

14. März, 19:00



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
DER ERZDIOZESE WIEN

Geburtstagsmesse (nicht nur) für im März Geborene 60+

16. März, 8:30

Exerziten im Alltag – „MITTENDRIN“, Gruppentreffen

16., 23. und 30. März, 18:30

Siehe dazu die Information auf Seite 9.

24 Stunden für den Herrn

25. / 26. März, ab 19:00

Siehe dazu die Information auf Seite 9.

Firmvorbereitung

26. März, 15:00

Siehe Jugendkirche, Seite 15.

Sommerzeitumstellung

26. / 27. März

Um nicht zu spät zur

Sonntagsmesse zu kommen:

Stellen Sie Ihre Uhren in der Nacht von Samstag auf Sonntag um 1 Stunde **vor!**



KMB (Katholische Männerbewegung)

28. März, 19:00

Das Thema an diesem Abend ist:

Was bedeutet mir die Fastenzeit?

Alle Männer (nicht nur KMB-Mitglieder) sind dazu eingeladen.

IM APRIL

Kreuzweg

1. und 8. April, 18:00

Kinderbibelnacht

2. / 3. April, ab 17:00

Siehe Kinderpfarrblatt, Seite 14.

Fastensuppenessen

3. April, 11:00

Vesper

3. April, 18:00

Tanzkreis

5. und 26. April, 16:00

Exerziten im Alltag – „MITTENDRIN“, Gruppentreffen

6. und 13. April, 18:30

LIMA

7., 21. und 28. April, 10:00 & 11:15

TRE

9. April, 15:00

Thema bei Redaktionsschluss noch offen.

Palmsonntag, 10. April



Palmsegen (in der Kaufparkarena) 10:00

KFB Frauenrunde 2

11. April, 19:00

Gründonnerstag, 14. April

Gründonnerstagliturgie 19:00,
anschließend Ölbergandacht

Karfreitag, 15. April



Kinderkreuzweg 15:00

Karfreitagliturgie 19:00

Karsamstag / Osternacht, 16. April

Speisensegnung 17:00

Auferstehungsfeier 20:00

Geburtstagsmesse (nicht nur) für im April

Geborene 60+

20. April, 8:30

Marriage Encounter Impulsabend

21. April, 19:30



Das Thema des Abends wird sein:

**„Die Sinne in unserer Beziehung schärfen:
Tasten & Fühlen“.**

Firmwochenende in Oberleis

23. / 24. April

Siehe Jugendkirche, Seite 15.

KiKi Kinderkirche

24. April, 10:00

AUS DER SICHT EINES CHRISTEN

Exerzitionen im Alltag, ab 16. März



Bild: Diözese Innsbruck

Wir befinden uns immer mittendrin im eigenen Leben. Jeden Tag dürfen wir es neu erfahren und in mehr oder weniger engen Grenzen gestalten.

Und die gute Nachricht: Wir sind dabei nicht allein. Gott will mittendrin in uns, mit uns und durch uns wirken. Er sieht uns, er liebt uns, er begleitet uns und er sendet uns.

Da ist unser eigener Wille gefordert mit all seinen Konsequenzen. Eine herausfordernde und erfüllende Lebensaufgabe durch alle Tiefen und Höhen unseres Lebens hindurch.

Um für diese große Aufgabe gerüstet zu sein, braucht es aber auch Übung und dann Ausdauer.

So sind Exerzitionen im Alltag zu verstehen. Als ein Angebot zur Unterstützung, als Training für die Beziehung mit Gott, die intensiviert werden sollte. Als Hilfe um den Blick für das Wesentliche im Leben zu schärfen.

Dazu lade ich Sie herzlich ein.

Was Sie im Speziellen daraus machen werden, das bleibt immer Ihnen überlassen.

Sie entscheiden.

e.a. Diakon Peter Stroissnig

24 Stunden für den Herrn, 25. / 26. März

Papst Franziskus ruft für den Freitagabend vor dem vierten Fastensonntag zur missionarischen Initiative „24 Stunden für den Herrn“ (1 Tag mit Gott) auf. In unserer Erzdiözese wird am 25. und 26. März „1 Tag mit Gott“ begangen.

„Für Jesus waren die Zeiten der Stille und des Gebetes absolut unentbehrlich. Ich glaube, dass es ein ganz zentraler Dienst von Kirche, von Pfarren und Gemeinschaften ist, Orte der Stille und der Begegnung mit Gott zu erschließen“, sagte Pastoralamtsleiter Markus Beranek über „1 Tag mit Gott“.

Für alle, die schon längst engagiert sind, ist das die Chance, bei allem Tun und Planen zuerst mit dem Wirken Gottes zu rechnen.

Für mich sind Zeiten der Stille und des Betens unverzichtbare Momente, die mir helfen zu erkennen, was wichtig ist, vor allem aber die Zeiten, um mich auf Jesus auszurichten und mich von ihm verwandeln zu lassen.

Ich möchte mich mit Ihnen allen an dieser Initiative beteiligen. Wir beginnen am 25. März (Freitag) nach dem Kreuzweg um 19:00 und beenden die Aktion am 26. März (Samstag) mit dem Gottesdienst um 18:00. In den dazwischen verbleibenden 23 Stunden lesen wir in der Kirche LAUT aus der Bibel vor. Jeweils 3 Personen übernehmen 2 Stunden Bibellesen, sie wechseln sich alle 20 Minuten ab, jeder 2 mal 20 Minuten. So ist auch in der Nacht sicher niemand allein in der Kirche. Wer will, kann natürlich jederzeit in die Kirche kommen und zuhören.

Es geht dabei nicht darum, möglichst viele Menschen anzusprechen. Gerade in der Nacht werden wir wahrscheinlich oft nur zu dritt in der Kirche sein. Die Idee ist vielmehr als Gemeinde 24 Stunden für den Herrn da zu sein.

e.a. Diakon Peter Stroissnig



Synode 2023

Ein Lichtblick für Veränderungen in der Kirche

Die weltweite Kirche war zuletzt aufgerufen, anhand von 10 Themenfeldern zu überlegen, welche Schwerpunkte für die Zukunft besonders wichtig sind und somit bei der Synode

2023 (auch) behandelt werden sollen. Laut Papst Franziskus geht es bei diesem synodalen Prozess um einen neuen Stil kirchlichen Lebens.

Ich habe mit meinem Mann und mit Freundinnen und Freunden aus der Marriage Encounter-Gemeinschaft darüber gesprochen, was uns in diesem Zusammenhang beschäftigt – und wir haben das auch in der Diözese Wien eingebracht.

Zwei der angesprochenen Themenfelder sind mir selbst ein persönliches Anliegen:

Zuhören und Miteinander

Ich erfahre immer wieder, dass für eine gelingende Kommunikation das Zuhören und das offene und vertrauensvolle Gespräch elementare Voraussetzungen sind. Diese Begegnung auf Augenhöhe, wo wir einander auch mit den unterschiedlichsten Gefühlen und Ansichten wirklich hören und Platz geben, vermisse ich leider immer wieder in kirchlichen Gremien und Hierarchien. Besonders auch dann, wenn ich erlebe, dass sich bestimmte Personengruppen, wie z.B. Geschieden-Wieder-Verheiratete oder gleichgeschlechtlichen Paare von der Kirche ausgegrenzt fühlen.

Wir alle werden uns letztlich nur dann von der Kirche ernst genommen erleben, wenn es nicht um das Verteidigen von scheinbar „unverrückbaren“, oftmals selbst auferlegten Standpunkten geht, sondern um eine neue Kultur des Hinhörens und Zuhörens sowie des verantwortungsvollen Miteinanders.

Gemeinsames Ziel sollte es doch sein, von Seiten der Kirche ALLEN Menschen zu vermitteln, dass sie von Gott geliebt sind – und zwar nicht nur dem Buchstaben nach, sondern in Tat und Wahrheit.

Mitverantwortung

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir durch ein Bemühen um echtes Miteinander – trotz unterschiedlicher Lebensrealitäten – die Welt gemeinsam ein Stück weit zum Positiven hin verändern können und dass uns allen auf diese Weise auch eine Mitverantwortung zukommt.

Die Ebenbürtigkeit/Gleichwertigkeit von Mann und Frau ist für mich in diesem Zusammenhang Voraussetzung und Selbstverständlichkeit zugleich.

Es ist sehr zu begrüßen, wenn Verantwortliche in der Kirche nun bemüht sind, mehr Frauen in Leitungspositionen zu rufen. Ich verstehe aber nicht, warum nicht auch die Weihe für Frauen geöffnet wird.

Es macht mich sehr betroffen, dass dadurch persönliche Berufungen von Frauen nicht wirksam werden können und ich kann nur erahnen, wie schmerzhaft das für die Betroffenen sein muss.

In der Bibel lesen wir, dass die Erlösung durch Jesus Christus keinen Unterschied nach Stand, Herkunft oder Geschlecht kennt – das müsste doch eigentlich auch auf die Berufung und Sendung des Weiheamtes zutreffen?!

Wir werden sehen, wie der Prozess und die Synode verlaufen werden.

Ich wünsche mir sehr und ich hoffe darauf, dass die vielen Menschen, die ihre Zeit, Energie und Liebe zur Kirche in den vorsynodalen Prozess investiert haben, auch tatsächlich Gehör finden und dass sich das letztlich auch in den Ergebnissen der Synode wiederfindet – nicht nur dem Buchstaben nach, sondern in erkennbaren Taten.



Elfi Loidl

WAS ICH NOCH ZU SAGEN HÄTTE

Nachdem im März Pfarrgemeinderatswahlen anfallen mache ich mir so Gedanken, wie es bei uns in der Wohnparkkirche weitergehen kann und wird. In unserer Pfarre gibt es, durch die Coronakrise verstärkt, einen Einbruch an der Zahl an Kirchenbesuchern.

Da gehen meine Gedanken in Richtung, was wird kommen? Wird einerseits unser Leben von den alltäglichen Einschränkungen weiter beherrscht und andererseits, wie schaut die Situation für die Gläubigen aus?

Ich komme nun zu den PGR – Wahlen. Um einen Stand an entsprechenden Pfarrgemeinderäten zu haben müssen sich freiwillige Kandidaten zur Verfügung stellen. Zu jenen, die in ihrem Amt weitermachen brauchen wir noch neue ambitionierte Frauen und Männer! Jüngere Personen, die bereit sind mitzumachen und damit Vorbild für andere jüngere Leute zu sein, das würden wir uns sehr wünschen!

Was ich mir noch wünsche ist, dass wir ebenso Menschen finden, die bereit sind sich für die Allgemeinheit einzubringen.

Für Viele kann es bedeuten, dass sie sich fürchten vereinnahmt zu werden.

Bei diesen verschiedensten Bereichen zählt noch immer der eigene Wille. Ich persönlich bin schon lange als PGR und „freiwillige Mitarbeiterin“ tätig. Es ist manchmal anstrengend, aber nach der „getanen“ Arbeit schön auf das „Ergebnis“ zu schauen!

Ich bekomme für mich auch das Gefühl, dass ich einen Beitrag zur Kommunikation und ebenso Verständnis für andere beitragen kann. Mein besonderes Sehnen ist es, Eltern mit ihren Kindern in unserer Pfarre integriert zu sehen!

Meine Hoffnung auf Verwirklichung dieser Visionen werde ich nicht aufgeben.

Darum, kommen Sie zu uns in die Wohnparkkirche und lassen Sie sich ein auf ein Miteinander zur Gemeinschaft!

Es kann auch für Sie eine erfreuliche und zufriedenstellende Angelegenheit werden!

Traude Grassl

SERIE: HÄTTEN SIE ES GEWUSST?

Die Körperhaltung im Gottesdienst, Teil 2: Das Sitzen

ist die Haltung des Zuhörens, aber auch des Nachdenkens und Überlegens.

Früher durften nur Priester und Bischöfe sitzen.

Erst als die Predigt eine größere Bedeutung im Gottesdienst bekam, wurden die Kirchen mit Bänken ausgestattet.

Der/die Gläubige bringt durch das Sitzen dem Leiter einer Versammlung Respekt entgegen, der jener, ähnlich wie der Lehrer auf dem Lehrstuhl oder der Richter auf seinem Richterstuhl, vorsitzt.

Der Bischof leitet den Gottesdienst vom Altarraum im Sitzen aus.

Der Vorsitz im Gottesdienst wurde lange Zeit vom bischöflichen Leiter nur in dieser Form ausgeübt.

Im Zuge der Liturgiereform nach dem 2. Vatikanischen Konzil wurde diese Haltung neu belebt und auch auf den Priester ausgedehnt, für den es einen Priestersitz gibt. Die Predigt des Bischofs erfolgte auf ähnliche Weise im Sitzen vom Predigtstuhl aus.

Das Sitzen ist außerdem jene Haltung, wo der/die Gläubige das Wort Gottes aktiv zuhörend in sich aufnimmt – bspw. beim Gesang der Psalmen.

Im Gottesdienst sitzt das Volk während der Lesungen, der sich anschließenden Gesänge und der Predigt.

Der Bischof darf sitzen: Bei der Erteilung der Weihen, der Weihe der heiligen Öle am Gründonnerstag und der Spendung der Firmung.

Die Körperhaltung im Gottesdienst, Teil 3: Das Knien

kam wahrscheinlich durch das mönchische Chorgebet im Mittelalter auf, bei dem diese knieten. Dies hatte dann die Errichtung von Kirchenbänken zur Folge, in denen die Gläubigen während der Messe knien konnten.

Allerdings findet das Knien schon ihr Vorbild bei Jesus selbst, der im Garten Gethsemane kniend zu seinem Vater betet (LK 22,41).



Vor keinem Menschen knie ich mich hin – nur vor Gott knie ich! Im Knien bringe ich zum Ausdruck, wie klein ich bin. Weil Gott mich trotzdem liebt, krümme ich meinen Rücken nicht, sondern knie gerade vor ihm: Ich bin sein geliebtes Kind. Ich will zu ihm aufschauen.

Wenn ich wieder aufstehe, dann deshalb, weil Gott es ist, der mich groß macht und mich erhebt!

Der Mensch soll durch das Knien seine Kleinheit und Niedrigkeit vor Gott am vollkommsten zum Ausdruck bringen. Beim Knien wird sich der Mensch seiner eigenen Hilfsbedürftigkeit und Unzulänglichkeit vor Gott bewusst. Mit dem Knien bittet und dankt man Gott von ganzen Herzen.

Quelle: Gatterhölzler Pfarrnachrichten (Auszugsweise)

DAS KINDERPFARRBLATT

Eltern verzeihen ihren Kindern die Fehler am schwersten,
die sie ihnen selbst anezogen haben

Marie v. Ebner-Eschenbach

FEBRUAR-RÜCKBLICK

KiKi Kinderkirche:

13. Februar

Mit unseren Händen Gutes tun!

Gemeinsam haben wir überlegt, was wir alles mit unseren Händen tun können.

Da ist uns schon einiges eingefallen, und dafür wollten wir Gott danken.

Dazu schnitten die Kinder Hände aus und schrieben alles, was ihnen einfiel, darauf.

Und dann gab's noch die Besinnung, siehe nächste Seite.



Bild: Angelika Meisner

Besinnung:

Wir betrachten unsere Hände.
Sie sind einmalig.
Sie sind wunderschön.
Sie sind stark.
Sie können viel tragen.
Sie können winken.
Sie können spielen.
Sie können malen.
Sie können beten.

Ich kann meine Hände zu einer Faust machen.
Und ich kann meine Finger wieder ausstrecken.
Ich kann mit meinen Händen eine Schale machen.
Ich kann mit meinen Händen etwas nehmen.
Ich kann mit meinen Händen etwas geben.
Meine Hände sind etwas Besonderes.
Meine Hände sind ein Geschenk Gottes.

IM MÄRZ

UND

IM APRIL

Kinderaschenkreuz

Am Aschermittwoch, 2. März, gibt es für Euch **um 17:00** eine Feier, in der Ihr ein



Kreuz aus Asche auf den Kopf gestreut bekommt.

Keine Angst: Die Asche könnt Ihr leicht wieder abwaschen...

Die Tradition des Aschermittwochs gibt es schon seit vielen Jahren. Damals haben sich die Menschen als Zeichen der Buße Asche über den Kopf geschüttet.

Asche wird oft mit einer Reinigung gleichgesetzt, und hier ist die Reinigung von Sünden gemeint.

Auch heute noch zeichnet der Pfarrer den gläubigen Christen das Aschenkreuz auf die Stirn oder streut es auf den Kopf. Das Kreuz steht für die Vergänglichkeit des Lebens.

KiKi Kinderkirche:

Achtung, neue Termine:

13. und 27. März (statt 6. und 20. März) wie immer **um 10:00** im Pfarrsaal.

Kinderbibelnacht

Vom Samstag, 2. April, ab 17:00 bis zur Sonntagsmesse am 3. April ist für Euch eine Bibelnacht in unserer Pfarre geplant. Bei Redaktionsschluss war dazu noch nichts Näheres bekannt. Ihr werdet aber sicher rechtzeitig darüber informiert.

Kinderkreuzweg

Am Karfreitag, 15. April um 15:00 – das war die Stunde, in der Jesus gestorben ist – seid Ihr eingeladen an einem speziell für Euch gestalteten Kreuzweg teilzunehmen.

KiKi Kinderkirche:

Am 24. April um 10:00



**Frohe Ostern wünscht Euch
das Pfarrblatt-Team**

Rückblick: Firmnachmittag am Samstag, 29. Jänner zum Thema „Gottesbilder“

Die Firmvorbereitung ist nicht nur Gott besser kennenzulernen, sondern auch mich selbst als Mensch, das Geschöpf Gottes zu erkennen.

Wir haben verschiedene Bilder über Gott, und um diese Bilder zu benennen, wurde die Frage an die Firmlinge gestellt: „Wie stelle ich mir Gott vor?“

Die Bilder, die wir haben, haben mit unserem Leben und unseren Erfahrungen zu tun.

Wer Gott ist und welche Bilder, die wir über ihm haben, hat mit uns selbst zu tun.

Wer ist Gott für mich?

Mit diesen Fragen konnten sich die Firmlinge in vier Gruppen auseinandersetzen.

Richard K. LANGAT



IM MÄRZ

Der nächste Firmnachmittag ist am Samstag, 26. März um 15:00

IM APRIL

Samstag, 23. bis Sonntag, 24. April: Firmwochenende im Jugendzentrum Oberleis

Treffpunkt U6-Station Alterlaa am Samstag um 8:15, Rückreise am Sonntag um 16:00

Hat Gott Gefühle?

Sie denken, dass Jugendliche keine Glaubensfragen mehr stellen, so wie diese 15-jährige Schülerin? Weit gefehlt!

Gut, sie wollen nicht religiös „geschimpft“ werden, weil es viel zu fromm klingt und an verstaubte und elendslange Pflichtgottesdienste erinnert. Aber gläubig sind nach eigener Angabe viele.

Wenn ich so mit Jugendlichen spreche, tauchen folgende Fragen auf:

Wie sieht Gott aus? Ist Gott mehr als nur die Natur? Warum nimmt er uns Menschen und Tiere weg, wenn wir es gar nicht erwarten? Hat Gott oder der Mensch das Böse erschaffen? Schaut er auf uns herab, oder fühlt er wie wir?

Mögen manche Fragen auch unbeantwortet bleiben, so erzähle ich ihnen immer wieder vom Menschen Jesus, der weinte, zürnte, verzagte, mitfühlte, liebte, sich freute, lachte, auch mal frech und rebellisch war.

Er war eben auch ein Mensch!

„Ihr seid Abbild Gottes. Vielleicht schaut ‚ER‘ mir jeden Tag durch die Augen von Philipp, Vanessa, Sophie oder Clemens entgegen?“, spaße ich im Unterricht, ohne das Gesagte jemals ernsthaft in Zweifel zu ziehen.



Irene Maria Unger ist Religionspädagogin am BG/BRG Schwechat, Text (gekürzt) aus Der SONNTAG

CHRISTLICHE WORTSCHÄTZE, DIE UNS NICHT FEHLEN DÜRFEN

Der Buchstabe P

PARAMENTE:

sind die liturgischen Gewänder, die Bischof, Priester, Diakone, Kommunionhelfer und Ministranten im Gottesdienst tragen.

PASCHA:

Das alte jüdische Fest Pascha wird zum Gedenken an die Befreiung der Israeliten aus der Knechtschaft in Ägypten beim Frühlingsvollmond gefeiert. Der Begriff wurde später auf das christliche Osterfest übertragen: Christus ist das Paschalamm.

PATER (VATER):

ist die Anrede für einen katholischen Ordenspriester.

PATRIARCHEN:

Sind die Stammväter des Volkes Israel: Abraham, Isaak, Jakob und seine zwölf Söhne.

PATRON (SCHUTZHERR):

ist ein Schutzheiliger der Kirche. Er wird von einzelnen Personen, aber auch von Ländern und Städten, Kirchengemeinden und Berufsgruppen um seinen Beistand und seine Fürsprache bei Gott angerufen.

PERIKOPE:

ist ein bestimmter Sinnabschnitt aus der Bibel, der während des Gottesdienstes als Lesung oder Evangelium vorgelesen wird.

PFINGSTTAUBE:

Früher senkte man im Pfingstgottesdienst aus einer Luke im Kirchengewölbe eine hölzerne Taube als Symbol für den Heiligen Geist herab und ließ sie eine Weile über den Köpfen hin- und herschweben.



PHARISÄER:

waren eine religiöse, streng gesetzestreue Gruppe von Juden zur Zeit Jesu. Obwohl sie Laien (Nichtpriester) waren, befolgten sie genau die Gebote der Thora und achteten streng auf die vielen Reinheitsvorschriften und Bestimmungen zum Sabbatgebot.

PIETA (ANDACHT):

heißt die als Bild oder plastische Figur dargestellte trauernde Gottesmutter Maria. Als „Mutter der Schmerzen“ trägt sie den toten Jesus auf ihrem Schoß.

PROPHETEN:

(griech. = an Stelle von jemandem sprechen) sind Verkündiger des göttlichen Willens. Im Alten Testament sandte Gott sie zu den Israeliten, um diese zum rechten Glauben zurückzubringen.

PSALMEN:

Sind Gebete und Lieder, mit denen sich Menschen vor 3.000 Jahren mit ihren Ängsten und Freuden an Gott gewandt haben. Insgesamt gibt es 150 Psalmen, die im alttestamentlichen Buch der Psalmen aufgeschrieben sind.

INFORMATIONEN

Fußabdruck und Handabdruck

Gott der Herr nahm den Menschen und brachte ihn in den Garten Eden.

Er sollte ihn bearbeiten und bewahren.

Basisbibel - 1. Mose (Genesis) 2,15 ff

Gott gab uns einen Platz im Leben, eine Lebensaufgabe und dazu Regeln.

Die Erde wird von sesshaften Menschen seit mindestens 13.000 Jahren landwirtschaftlich genutzt. Was jahrtausendlang ein beschwerlicher Prozess war, wurde im Laufe des 20. Jahrhunderts zur globalen Industrie mit einem gewaltigen weltweiten CO₂-Ausstoß. Damit sind auch rücksichtslose Ausbeutung und Vernichtung der natürlichen Ressourcen verbunden.

Einige Pfarrmitglieder werden sich vielleicht noch an den Vortrag von Wolfgang Pekny vor ca. 17 Jahren in unserer Pfarre erinnern. Neu und eindrucksvoll war damals für mich das Konzept des **CO₂-Fußabdrucks (Footprint)**. Dieser ökologische Fußabdruck beschreibt jenen Flächenbedarf, den jede/r Einzelne durch ihren/seinen persönlichen Lebensstil (Ernährung – Mobilität – Wohnen – Konsum) in Anspruch nimmt.

Zu Hause setzte ich mich dann gleich an den Computer, um meinen CO₂-Fußabdruck zu berechnen. Das Ergebnis war deprimierend: Für mich müsste es den Planeten Erde dreimal geben, um allen anderen Menschen den gleichen Zugriff auf Ressourcen und Energie zu ermöglichen.

In der Zwischenzeit hat sich bei meinem Konsum- und vor allem Ernährungsverhalten vieles verändert. Das Ergebnis vor 17 Jahren gab dazu den Anstoß. Bei aktuellen Berechnungen brauche ich zweimal die Größe der Erde. Das ist leider noch immer nicht klimaverträglich.

Als Ergänzung und Weiterführung gibt es seit einiger Zeit den „**Handprint – Handabdruck**“. Er zeigt und misst, was wir für das Klima tun können und was wir unterlassen sollen; und zwar in den Bereichen Sozialleben – Beruf – Zuhause – Mobilität – Konsum & Finanzen. Der Handabdruck soll jeden einzelnen Menschen ermutigen, durch sein Verhalten relevante gesellschaftliche und politische Veränderungen aktiv mitzugestalten.

Das bedeutet, dass wir unsere (oben genannte) Lebensaufgabe weiterführen, unsere Erde sorgsam bearbeiten und sie dadurch für unsere zukünftigen Generationen bewahren!

Die Links zum CO₂-Fußabdruck und zum Handabdruck finden Sie auf der Pfarrhomepage unter „**PFARRLEBEN – SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG**“.

AK Schöpfungsverantwortung - Margit Krammer

PS: Meinen Wintergemüseanbau auf der Terrasse betrachte ich als Mitgestaltungsbeitrag.

Wir ernten regelmäßig verschiedene Salate aus den Pflanzkästen.

Das Bild wurde im Jänner 2022 aufgenommen.



UNSERE NACHBARPFARRE NEUERLAA

Adresse: Welingergasse 5, **Telefon, E-Mail:** 01 6671239, pfarre.neuerlaa@katholischekirche.at

Kanzlezeiten: Montag und Mittwoch 9 – 12, Dienstag 17 – 19, Freitag 12 – 14

Sprechstunden des Pfarrers: Dienstag 17:00 – 19:00, sowie nach telefonischer Vereinbarung

Erstkommunion Gruppenstunden in Alterlaa



Das Gebet und das Beten lernen gehören zusammen. Es wird dies noch besonders in den Erstkommunion Gruppenstunden gemacht.

Wir haben mit Erstkommunionkindern in der 8. Woche des Jahres gelernt, wie man beten soll.

Das Gebet „Vater unser ...“ ist gut, wenn die Kinder lernen und beten können.

Die Bewegungen, die wir machen oder zeigen, wenn wir dieses Gebet beten, helfen den Kindern mehr zu begreifen, was wir eigentlich während des Betens sagen.

Daher verstehen sie mehr, mit wem wir reden.

„Lasst die Kinder zu mir kommen“ (Mk 10,13-16), und „Wenn ihr betet, dann sprecht: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme ...“ (Lukas 11,1-4).



Die Erstkommunionkinder haben geschnittene Textstreifen von uns bekommen, und sie sollten die richtige Reihenfolge des Gebetes finden.

Gemeinsam konnten sie es finden und gleichzeitig haben sie gelernt.



Richard K. LANGAT

Mehr Informationen von Neuerlaa finden Sie auf
www.pfarre-neuerlaa.at oder facebook.com/pfarreneuerlaa

GEDANKEN

Zur Auferstehung

Jesus ist wirklich auferstanden:
Tote Seelen werden lebendig,
Stumme reden plötzlich,
Hilflose werden zu Helfern,
Blinde sehen neue Möglichkeiten,
Unbewegliche kommen in Bewegung,
Ängstliche stürzen sich in Vorhaben,
Anonyme machen sich einen Namen,
Passive packen kräftig an,
Unsichtbare lassen sich sehen,
Fernstehende kommen näher,
die mit den Ausreden nehmen die Einladung
an,
die sonst nie kommen sind alle da.

Alle spüren es: AUFERSTEHUNG

SCHMUNZELECKE

Am Ende des Gottesdienstes erinnert der Pfarrer bei den Verlautbarungen an den kommenden Aschermittwoch: Um 17:00 ist die Kinderaschenkreuzfeier und um 19:00 die Aschermittwochliturgie.

Frage aus einer Bankreihe: „Werden wir da alle eingäschert?“

IMPRESSUM

(entsprechend § 24, § 25 Mediengesetz)

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: r. k. Wohnparkpfarre Alterlaa, A.-Baumgartner-Str. 44, 1230 Wien.
Tel.: 01/6678965. Mail: pfarre.alterlaa@katholischekirche.at

Redaktionsteam: Peter Barta, PAss. Mag. Richard K. LANGAT, Traude Grassl, Christine Pühringer, Klaus Pühringer (Chefredakteur), Brigitte Vaclavek.

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Fotos:
Klaus Pühringer.

Offenlegung: Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:
P. Marek Perzynski CR, A.-Baumgartner-Str. 44, 1230 Wien.

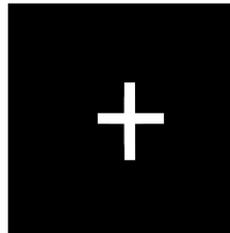
Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen von und über die Wohnparkpfarre Alterlaa und der Pfarre Neuerlaa.

Bankverbindung: BIC: BKAUATWW
IBAN: AT37 1200 0212 1013 2900
Bezeichnung: Pfarre Wohnpark Alt Erlaa

CHRONIK FEBRUAR



Keine Taufe



Keine Todesfälle

Wir begleiten sie mit unserem Gebet

PFARRSEKRETARIAT

Adresse:

A.-Baumgartner-Straße 44, 1230 Wien

Sekretariats-Öffnungszeiten:

Dienstag 9:30 – 11:00

Donnerstag 15:30 – 19:00

nicht am 12., 14. und 19. 4. = Schulferien

Telefon während der Öffnungszeiten:

01 / 6678965, Fax: 01 / 6678965 – 4

Sekretärin Marina Heidt

marina.heidt@katholischekirche.at

Pater Marek Perzynski CR

marek.perzynski@katholischekirche.at

Sprechstunde Donnerstag 15:30 – 19:00

Diakon Peter Stroissnig

Tel.: 0664 88522638

peter.stroissnig@katholischekirche.at

Sprechstunde nach Vereinbarung

Pastoralassistent Richard K. LANGAT

Tel.: 0664 88522639

richard-kipkemoi.langat@katholischekirche.at

Sprechstunde zu den Pfarrsekretariats-Öffnungszeiten

Links

www.wohnparkkirche.at

<https://wptv.at>

Pfarrkalender März, April 2022

**Hl. Messen: Samstag 18:00, Sonn- und Feiertag 10:00, am 2. Sonntag im Monat 18:00
Donnerstag 18:00**

**Rosenkranz: Samstag 17:20, Beichtgelegenheit: Samstag 17:30
Anbetung: Am 2. Dienstag und letzten Donnerstag im Monat 18:00**

Termine, die bis Redaktionsschluss am 24. Februar 2022 bekannt gegeben wurden

März

Jeden Dienstag im März 10:00	KFB (Katholische Frauenbewegung) Treffpunkt
Jeden Dienstag im März 16:00	Tanzkreis
Jeden Donnerstag im März 10:00 & 11:15	LIMA (Lebensqualität im Alter)
Jeden Freitag im März 18:00	Kreuzweg
Jeden Sonntag im März 18:00	Vesper in der Fastenzeit
Mittwoch, 2. März 17:00	Kinderaschenkreuzfeier
19:00	Aschermittwochliturgie
Samstag, 12. März 15:00	TRE (Treffen Reifer Erwachsener)
Neue Termine: Sonntag, 13., 27. März 10:00	KiKi Kinderkirche
Montag, 14. März 19:00	KFB Frauenrunde 2
Mittwoch, 16. März 8:30	Geburtstagsmesse für alle März-Geborenen über 60
Mittwoch, 16., 23., 30. März 18:30	Exerzitien im Alltag – „MITTENDRIN“, Gruppentreffen
Freitag/Samstag, 25./26. März ab 19:00	24 Stunden für den Herrn
Samstag, 26. März 15:00	Firmvorbereitung
Montag, 28. März 19:00	KMB (Katholische Männerbewegung)

April

Freitag, 1. und 8. April 18:00	Kreuzweg
Samstag/Sonntag, 2./3. April ab 17:00	Kinderbibelnacht
Sonntag, 3. April, 11:00	Fastensuppenessen
Sonntag, 3. April 18:00	Vesper
Dienstag, 5., 26. April 10:00	KFB (Katholische Frauenbewegung) Treffpunkt
Dienstag, 5., 26. April 16:00	Tanzkreis
Mittwoch, 6., 13. April 18:30	Exerzitien im Alltag – „MITTENDRIN“, Gruppentreffen
Donnerstag, 7., 21., 28. April 10:00 & 11:15	LIMA (Lebensqualität im Alter)
Samstag, 9. April 15:00	TRE (Treffen Reifer Erwachsener)
Palmsonntag, 10. April 10:00	Palmsegen in der Kaufparkarena
Montag, 11. April 19:00	KFB Frauenrunde 2
Gründonnerstag, 14. April 19:00	Gründonnerstagliturgie, Ölbergandacht
Karfreitag, 15. April 15:00	Kinderkreuzweg
19:00	Karfreitagliturgie
Karsamstag, Osternacht 16. April 17:00	Speisensegnung
20:00	Auferstehungsfeier
Mittwoch, 20. April 8:30	Geburtstagsmesse für alle April-Geborenen über 60
Donnerstag, 21. April 19:30	Marriage Encounter Impulsabend
Samstag/Sonntag, 23./24. April 8:15	Firmwochenende in Oberleis
Sonntag, 24. April 10:00	KiKi Kinderkirche